

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RHENAX

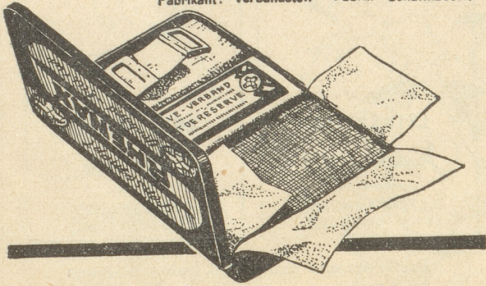
Heilt die Wunden
lindert Schmerzen

Das Rhenax-Verbandetui besteht aus einer handlichen Blechdose, enthaltend:

- 20 Heilsalbe-Kompressen 4 x 6 cm.
- 2 Gazebinden mit Wattekompreße,
- 2 elastische Verbandklammern.

Etwas so praktisches gab es bis heute nicht
Preis Fr. 2.— in Apotheken.

Fabrikant: Verbandstoff - Fabrik Schaffhausen.

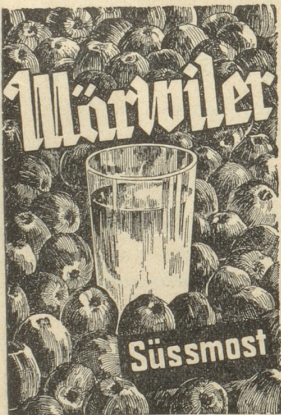


Verheimlichte Frauenleiden

Die Frauen und Töchter geben sich oft nicht oder erst zu spät Rechenschaft über die unheilvolle Tragweite und Gefährlichkeit einer Verschleppung des abzehrenden und quälenden Weissflusses. Das Uebel wird aber sehr bald chronisch und dann ist schwer zu helfen. Man sorge also rechtzeitig für radikale Beseitigung durch eine Kur mit den bewährten, aus hochalpinen Kräutern und Wurzeln hergestellten «Frauentropfen Rophaien». Das Mittel hat schon Tausenden von Frauen wieder Wohlfinden, Glück und Jugend gebracht. Diskreter Postversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurflasche Fr. 6.75, durch das

Kräuterhaus «Rophaien», Brunnen 8.

Auch in Apotheken und Drogerien erhältlich.



Das ist Qualität

Wer an
Gicht, Gichtknoten,
Gelenk- und
Muskelrheumatismus,
Ischias,

Lähmungen, nervösen-rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das Medizin- u. Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke).
Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Die Frau

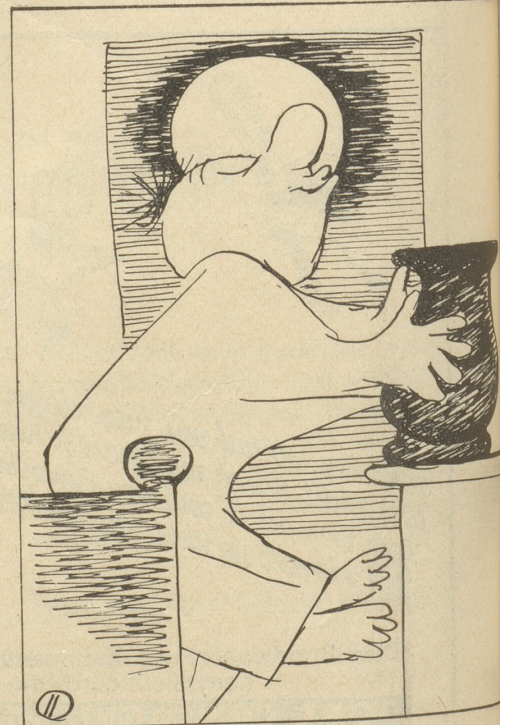
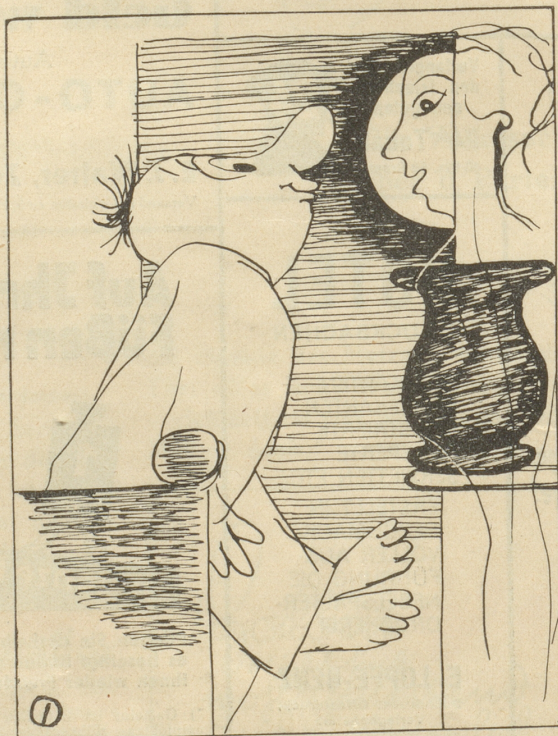
Sind alle Frauen so-o?

Wenn ich ihr begegnete, nannte ich sie Marja Pawlowna, in meinen Gedanken und Träumen aber gab ich ihr die zärtlichsten Kosenamen: Marusja, Mary, Mäuschen...

Heute auf dem Weg zu ihr reifte der Entschluss: allen Mut zu sammeln und mein Geständnis abzulegen. Flüstert sie ein «ja», werden in meinem Herzen die herrlichsten Singvögel jubilieren, mein Leben wird auf ewig in rosigen Licht tauchen. Sagt sie «nein», — lasse ich kein Wort mehr verlauten, begeben mich still aus dem Zimmer, damit nach ungezählten Jahren einmal an das Ohr meiner Freunde die Nachricht dringt von einem merkwürdigen Einsiedler, bekannt durch seine Kasteiungen, der in einer Wüstenei lebend, ganz allein, geheimnisvoll, mit Spuren ehemals herrlicher Schönheit im gramdurchfurchten Gesicht, — von Frauen nichts wissen will... Ich würde dieser Einsiedler sein!

So vorbereitet trat ich bei Marja Pawlowna ein, die Lippen konzentriert, die Augen auf feberhaften Glanz eingestellt. «Fehlt Ihnen was?» fragte sie verwundert. «Ich habe ... mit Ihnen ein

... für mich sehr wichtiges Gespräch vor...» In ihren Augen sprangen zwei Feuerchen auf und — erloschen. «Gut», antwortete sie, «doch muss ich zuvor zwei Besorgungen machen. Hoffentlich wollen Sie mich begleiten?» «Selbstverständlich, welche Frage!» «Ich will mich jetzt rasch umkleiden und dann fahren wir in ein Modengeschäft und zu meiner Schneiderin.» «Und selbst wenn es zwei Schneiderinnen wären...» Sie wurde nachdenklich: «Eigentlich sollte ich wohl zu zweien hin, doch kenne ich die Adresse der anderen nicht... Anna, holen Sie mal den Portier!» «Was wollen Sie von dem?» fragte ich verwundert. «Ich kann doch ohne Ueberkleid nicht auf die Strasse hinaus... Oh! Das ist eine lange Geschichte; die Frau des Portiers kennt ein Mädchen, das hier im Hause in Diensten steht, die hat eine Schwester, diese arbeitet bei der Schneiderin, der ich meinen Pelzmantel zum Aufrischen gegeben habe, — der Portier soll also die Adresse erfahren, dann schicke ich Anna dahin, meinen Mantel zu holen.» «Ich verstehe: das wäre die Adresse, die Sie nicht kennen?» «Keinesfalls! Wie Sie alles falsch auffassen: das ist gerade die Adresse, die ich kenne, wie sonst könnte ich sie



Lindis Papa träum